

ser (411^{*}), wozu man etwas von der essentia succini setzen kann, den Patienten lassen in die Nase ziehen, oder damit angefeuchtete Wiecken in dieselbe stecken.

§. 617.

Ob man eine ganz abgehauene Nase wieder anheilen könne, wie einige vorgeben wollen, lassen wir an seinen Ort gestellet seyn*. Dieses aber ist gewiß, daß ehemahlen, besonders in Italien, sich Leute gefunden, die sich bemühet haben, die abgeschnittenen Nasen wieder durch angeheiltes frisches Fleisch aus der Haut an den Arm entweder des Menschen selbst, oder eines andern zu ersetzen**.

* Siehe dergleichen wunderbare Historie in Garengoot des Operations T. III. Obl. 6. p. 55.

** Hievon haben wir des Taliacotii gelehrtes Buch de Chirurgia curtorum, wo alle Instrumente und Binden zu dieser Operation abgebildet sind. Es beweisen auch verschiedene Autores, daß Leute auf diese Art sind curiret worden. Siehe auch Saltzmanni Diss. de Chirurgia Curtorum. Besonders Jo. Baptistæ Dubois Quæst. Medic. an curtæ nares ex brachio reficiendæ? zu Paris 1742.

Wunden an denen Backen.

§. 618.

Schadhafte Wunden an denen Backen müssen gehefftet werden, da sodenn der Patient weder reden noch kauen soll. Zuweilen wird der Speichel-Gang, welcher von Stenone seinen Nahmen hat, zugeschnitten. Dieser entspringet aus der parotide, gehet über den Muscul, den masseterom, und durchbohret den buccinatorem, da er sich bey dem andern und dritten Backzahn des obern Kinnbackens in dem Munde endiget. Wenn dieser entzwen ist, läufet, besonders unter wählenden Reden und Kauen, sehr viel Feuchtigkeit aus der Wunde,